

> FRITZMEIER GROUP

## Das Herz des Kabinendesigns schlägt in Sibiu

Als einer der führenden OEM-Fertigungsspezialisten, der als Erstausrüster von Nutzfahrzeugen Weltmarktführer ist im Kabinenbau für Baumaschinen und Flurförderfahrzeuge, setzt die Fritzmeier Group mit Hauptsitz in Großhelfendorf bei München verstärkt auf Leichtbaumaterialien wie Aluminium und Kunststoff. Ein Schlüsselrolle spielt dabei das 2002 im rumänischen Sibiu (Hermannstadt) gegründete Engineering-Center, in dem die Leichtbau-Kompetenz der Gruppe gebündelt ist und das Herz des Kabinendesigns von Fritzmeier schlägt. Zudem ist am Standort Sibiu – an dem derzeit knapp 170 Mitarbeiter beschäftigt sind, davon 58 Ingenieure – die Produktion der Aluminiumkomponenten der Fritzmeier Gruppe konzentriert. Diese erwirtschaftete im vergangenen Jahr mit weltweit rund 2 800 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 530 Mio. Euro, wie Firmen-Inhaber Georg Fritzmeier im Gespräch mit dem bauMAGAZIN erläuterte. Er leitet das Familienunternehmen, das 1926 von seinem Großvater Georg Fritzmeier gegründet wurde und heute in die Bereiche Cabs (Kabinen und Metall-Systeme für Fahrzeuge), Plastic (Komplett-Baugruppen aus Kunststoff), Technologie (Vorrichtungen, Werkzeuge und Sondermaschinen) sowie Umwelt (Systeme für Bodenanalyse, Düng-Management, Wasseraufbereitung und Dekontaminierung) unterteilt ist, in der dritten Generation. »Damit hat der Umsatz der Gruppe wieder die Höhe wie vor der Wirtschaftskrise erreicht«, sagte Fritzmeier. »Unser Ziel bleibt ein moderates, kontinuierliches und somit nachhaltiges Wachstum.«

Von Michael Wulf

Das mittelständische High-Tech-Unternehmen setzt dabei zum einen auf den Ausbau des Geschäfts mit den Fahrzeugkabinen – von denen jährlich rund 75 000 Einheiten produziert werden –, wie das im Mai gegründete Joint Venture mit Russian Machines im zentralrus-

»Unser Ziel bleibt ein moderates, kontinuierliches und somit nachhaltiges Wachstum.«  
Georg Fritzmeier, Inhaber der Fritzmeier Group

sischen Twer (das bauMAGAZIN berichtete) unterstreicht, oder auch das bereits 2010 vereinbarte Joint Venture im südindischen Chennai. Als Mitglied der Cab-Alliance – einem Netzwerk unabhängiger, international aktiver

Unternehmen im Kabinenmarkt – ist die Fritzmeier Gruppe in insgesamt neun Ländern mit eigenen Werken und mit weiteren sieben Alliance-Werken weltweit vertreten.

Zum anderen wolle man aber auch im Bereich Kunststoff-Baugruppen wachsen, so Georg Fritzmeier. Schon heute liefert das Unternehmen beispielsweise Komponenten für den Actros von Mercedes-Benz oder Carbon-Teile für BMW. Angestrebt werde zudem, künftig vermehrt Aluminium-Kabinentüren- oder -fenster für Busse und Züge zu produzieren. Auch in der von seiner Schwester Ursula geleiteten Sparte Umwelttechnik will man expandieren und setzt dabei unter anderem auf den Pflanzenspektrografen Isaria mit seinem präzisen und intelligenten Mess-



Die Fritzmeier Group ist nicht nur Weltmarktführer im Kabinenbau für Baumaschinen und Flurförderfahrzeuge. Inhaber Georg Fritzmeier lässt auch hochwertige Carbon-Fahrräder mit Elektroantrieb produzieren, wie die Secede-Modelle, die ersten komplett teilbaren E-Bikes.

und Düngesystem. »Davon versprechen wir uns in Zukunft einig«, sagte Fritzmeier.

Der Firmenchef hat aber noch ein anderes Steckenpferd. Mit dem Tochterunternehmen M1-Sporttechnik entwickelt und produziert Fritzmeier hochwertige Carbon-Fahrräder, die auch als E-Bike angeboten werden – wie die Secede-Modelle, die ersten komplett teilbaren Räder mit Elektroantrieb. Damit setzt er die Tradition seines Vaters Rupert fort, der in den 1970er-Jah-

ren mit technologischen Innovationen im Sport für Aufsehen gesorgt hat. So entwickelte er den ersten Vollkunststoff-Ski, den die Doppel-Olympiasiegerin Rosi Mittermeier fuhr, oder die Surfbretter der Marke Mistral, mit denen der US-Amerikaner Robby Naish zigfacher Weltmeister wurde.

Die neue Vision heißt FCloud  
Für Innovationen steht auch das von Vice President und Cabs-Geschäftsführer Uwe Rastel aufge-

baute Werk in Sibiu, in dem die Ingenieure derzeit an der Umsetzung einer neuen Vision arbeiten: nämlich am Aufbau der FCloud, einer flexiblen, standortübergreifenden Engineering-Plattform für alle Kabinenwerke der Fritzmeier Gruppe sowie deren Partner. Ziel ist der Aufbau eines Datennetzwerkes, mit einheitlichen Abläufen und Systeme-



» Rund 80 % der für die Produktion der Leichtbaukomponenten nötigen Werkstoffe, wie Aluminium, Glas oder Gummi, beziehen wir aus Rumänien. Sensible oder spezielle Teile, wie gelaserte Bleche oder Buchsen und Achsen, werden aus Deutschland geliefert.«  
Marketing-Manager Adrian Crisan



Die vom Engineering-Center entwickelten Leichtbau-Fahrzeugkomponenten wie Türen oder Scheibensysteme werden in Sibiu produziert.

men, in das alle – vom Lieferanten über die Joint-Ventures bis zu den Kunden – eingebunden sind. »Wir beginnen mit den sieben Kabinenwerken von Fritzmeier und werden die anderen nach und nach einbinden«, sagte Radu Vasii, Geschäftsführer des Fritzmeier-Werks in Sibiu.

Durch FCloud werde die Effizienz im Engineering nochmals

erheblich verbessert. Der gemeinsame Zugang auf CAD-Daten, Datenbanken und Lizenzen bei einheitlicher Domäne ermöglichen unter anderem, dass Mitarbeiter an jedem Standort am gleichen Projekt gleichzeitig arbeiten könnten und die Daten online in allen Werken mit dem letzten Änderungsstand verfügbar seien. »Der Engineering-Arbeits-

tag beginnt in Indien und endet in der zweiten Schicht in Sibiu, wenn die indischen Mitarbeiter bereits wieder auf dem Weg zur Arbeit sind.«

Was 2002 mit drei Ingenieuren begonnen hat, ist mittlerweile zu einer veritablen Erfolgsgeschichte geworden. Mit den derzeit insgesamt knapp 170 Mitarbeitern zählt Fritzmeier zu

**BAIR PRODUCTS, INC.**  
2785 West 247th Street  
Louisburg, KS 66053



PRODUCTS, INC.

TOLL FREE  
**855-575-LUGS(5847)**  
**913-947-3934**  
www.bairproducts.com

**REPLACEMENT/REBUILDABLE AXLE ASSEMBLIES**

- Grease Filled, Not Oil
- Used With OEM or Bair's Alloy Wheels
- Rebuildable
- Idlers Have Double Stacked Bearings



**NEED PARTS?**

**SUPER HUB UPGRADE KIT**

Bair's Axle



2<sup>nd</sup> OEM



**NEW ON THE MARKET**

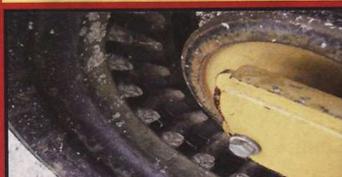
1<sup>st</sup> OEM

- Stop Wheel Failures!
- CAT 247/257 A&B, ASV/TEREX 30/50/60 Models
- Forget Hubbed Wheels – Upgrade To Bolt-On Alloy Wheels
- 100% Larger Axle Than OEM & 43% Larger Bearings
  - Grease Packed / Preload Adjustable
- No Inner Sleeves, Bushings, Spacers, Seals Or O-Rings!

**STOP TRACK DERAILMENTS ON COMPACT TRACK LOADERS**

- JOHN DEERE CTL Machines
- CAT 279C/289C/297C/299C LOADERS
- Turn One & Two Flange Idlers Into Three Flange Idlers
  - Capture The Track's Cleats At All Four Sides
- Spread The Machine's Weight, Torque Forces Out And Over The Drive Cleats

**NEW ON THE MARKET!**



**TRACK INSTALLATION KIT**



**NEW ON THE MARKET!**

Install Rubber Tracks Fast & Easy With Hydraulic Tools, Fits Most All CAT, ASV / TEREX Compact Loaders

den wichtigen Arbeitgebern in Sibiu und erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz von knapp 8 Mio. Euro. Zum Leistungsspektrum gehören die Entwicklung von Kabinen in ihrer Gesamtheit, unter Verwendung

»Nur wenn sich der Bediener in der Kabine sicher und wohlfühlt, kann er auch effizient mit der Maschine arbeiten.«  
Uwe Rastel, Vice President Fritzmeier Cabs

von aktuellsten Technologien für die Modellierung der mechanischen und elektrischen Komponenten, Ergonomie Tools, FE-Berechnung oder Simulationen unter Verwendung einer gruppenübergreifenden Datenbank. In der Produktion werden die haus-eigenen entwickelten Leichtbau-Fahrzeugkomponenten wie Türen, Scheibensysteme und Baugruppen hergestellt.

»In Ingenieure investiert«

»Zu einer Zeit, in der westeuropäische Unternehmen wegen der billigen Arbeitskräfte Teile ihrer Produktion nach Rumänien verlegten, haben wir konsequent in die Ausbildung von Ingenieuren investiert«, erläuterte Uwe Rastel die Strategie. »Uns ging es von Anfang an um Know-how, um den Aufbau und das

Das Unternehmen

Die Fritzmeier Group mit Hauptsitz in Großhelfendorf bei München ist als einer der führenden OEM-Fertigungsspezialisten Weltmarktführer im Kabinenbau für Baumaschinen und Flurförderfahrzeuge und erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 530 Mio. Euro. Die Zentrale des Kabinen-Engineerings ist im rumänischen Sibiu (Hermannstadt), wo auch die Leichtbau-Kompetenz der Gruppe gebündelt ist. Geleitet wird das Familienunternehmen, das 1926 gegründet wurde und heute in die Bereiche Cabs, Plastic, Technologie sowie Umwelt unterteilt ist, in der dritten Generation von Inhaber Georg Fritzmeier. Zu den Kunden gehören viele renommierte Unternehmen, unter anderem Caterpillar, John Deere, Terex, NACCO, JCB, Crown, Dynapac, AGCO, Bobcat, Kramer Allrad, Still, Liebherr oder Linde.



Uwe Rastel (re.), Vice President und Geschäftsführer von Fritzmeier Cabs, hat das Werk in Sibiu aufgebaut, das er heute zusammen mit Geschäftsführer Radu Vasiliu leitet.

Schaffen qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze.« Deshalb spielen auch das Recruiting von Studenten der Fakultät für Engineering der Universität »Lucian Blaga« in Sibiu eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des Standortes. So seien derzeit rund 40 % der Angestellten junge Universitätsabsolventen. Auch die Verantwortlichen der

sen heute folgende Kompetenzbereiche: Design der kompletten Kabinen, Finite Elemente Berechnung (FE) im frühem Designstadium, die Kabelbauentwicklung in 2D und 3D, Ergonomie-Überprüfung, das gesamte Design der Schweiß- und Prüfvorrichtungen für die Prototyp- und Serienproduktion sowie die technische Produktdokumenta-

Produkte.« Dabei spielen maximale Sicherheit und Komfort für den Fahrzeuglenker eine herausragende Rolle, gehen die Kabinenspezialisten über die gesetzlich vorgeschriebenen Normen und Standards hinaus.

»Komfort und Sicherheit für den Bediener, das sind die entscheidenden Aspekte bei der Entwicklung einer Kabine«, ergänzte Uwe Rastel. »Denn nur, wenn sich der Bediener in der Kabine sicher und wohlfühlt, kann er auch effizient mit der Maschine arbeiten.«

»Leistungsstarkes Profitcenter«

Dass das Werk in Sibiu sich in den vergangenen Jahren zu einem leistungsstarken Profitcenter entwickelt hat, das betonte Georg Fritzmeier. »Innovationen wie beispielsweise die aus Aluminium geschweißten Baggerlader-Heckfenster, die Aluminium-Kabinentür im moderne Ganzglas-Design mit integrierten flach schließenden oder innen liegenden Aktiv-Scharnieren, die wir kürzlich mit unserer Concept Cab auf der Bauma vorgestellt haben, sind alle hier entwickelt worden«, sagte Fritzmeier. »Und viele unserer größten und langjährigen Kunden verlassen sich mittlerweile bei der Entwicklung von neuen Kabinenbauteilen auf die Erfahrung und die Manpower unserer Engineering-Spezialisten hier in Sibiu.«



Die Produktionstechnologien für die Aluminiumkomponenten in Sibiu umfassen CNC-Bearbeitung, Biegen, Schweißen, Montage und Qualitätssicherung.

Universität loben das bayerische High-Tech-Unternehmen. »Wir sind froh, dass Fritzmeier unseren Studenten so viele Kurse, Praktika und Arbeitsstellen zur Verfügung stellt«, sagte Professor Liviu Rosca, Dekan der Fakultät für Engineering mit derzeit rund 3 000 Studenten. »Die Zusammenarbeit mit internationalen Firmen vor Ort ist sehr wichtig für uns.«

Die Aktivitäten des Fritzmeier-Engineering-Centers umfas-

sion, die alle wesentlichen Arbeits- und Prüfschritte beinhaltet.

»Die Herausforderung besteht darin, die Kabinen exakt nach dem Kundenlastenheft zu entwickeln und das vereinbarte Industriedesign mit produzierbaren Komponenten zu erreichen«, erklärte Entwicklungsleiter Marian Ilas. »Denn unsere Kunden legen neben maximaler Qualität viel Wert auf das Erreichen des Kostenziels für ihre